

tend, ästhetisch ansprechend, gereimt (wenn auch nicht ohne als störend empfundenen Reimzwang), thematisch und vor allem formal jedoch nicht in Beziehung stehend zu uns, zu Hier und Heute. Der Klappentext stellt diese Gedichte in die Nähe Goethescher Erlebnislyrik, denn auch seine Gedichte seien Bruchstücke einer großen Konvention, die nichts von "Bennscher Kälte an sich" hätten, sondern von "romantischer Innigkeit" und nichts wußten von "modernistischen Sprachexperimenten, aber sie sollten etwas von der Würde der Sprache im Sinne Georges ahnen lassen". Wohl etwas zu große Worte für diese Gedichte, deren (einziger) Reiz in ihrer Antiquiertheit und ihrem vergangenheitsträchtigen Duktus liegt. -ta.

Neue Franken-Prospekte

Burgwindheim (Gemeindeverwaltung, Rathaus 8602 Markt Burgwindheim); **Eichstätt** (Landratsamt, Residenzplatz, 8078 Eichstätt); **Heiligenstadt** (Verkehrsamt, 8551 Heiligenstadt i. Ofr., Telefon 09108/721-722); **Königsberg** (Stadtverwaltung, Marktplatz 200, 8729 Königsberg i. Bay., Telefon 09525/512); **Gerolzhofen** (Verkehrsamt, Postfach 1180, 8723 Gerolzhofen, Tel. 09382/261).

Wanderzeit – Frankenzeit. Tips, Informationen, Angebote aus Franken. Hrsggebn. vom Fremdenverkehrsverband Franken e.V., Am Plärrer 14, 8500 Nürnberg 80.

Eine farbenfrohe 8-Seiten-Zeitung mit vielen Hinweisen und einem riesigen Veranstaltungskalender 1982 (in Schweinfurt heißt das Schützenfest aber Vogelschuß) und einer übersichtlichen Kartenskizze. Reicht bis in den Winter ("Ski-Heil in Bayerns Norden"). Sowohl mit "Lobgesang auf den Frankenwein" als auch mit "Bierologisches". Ein überzeitliches Blatt, das man sich auch gerne aufhebt. – Vielerlei Auskünfte geben "Hobby & Urlaub in Franken" (Wandern/naturkundliche Exkursionen. Urlaub mit dem Fahrrad) und "Mitten in Franken. Ins Land der Franken fahren" mit 13 Tourenvorschlägen rund um Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach. Sehr viele farbige Bilder. – Alles zu beziehen bei dem oben genannten Herausgeber. -t

Hinweis:

Roland Thomas: **Museen in Franken.** Würzburg: Edition Popp im Arena Verlag GmbH & Co. 1. Aufl. 1982. 167 SS. DM 18,80.
Von Ansbach bis Wunsiedel. Reich illustriert. Besprechung beabsichtigt. -t



FRANKENLAND

ZEITSCHRIFT FÜR FRÄNKISCHE LANDESKUNDE
UND KULTURPFLEGE



frankenland

Zeitschrift für Fränkische Landeskunde und Kulturpflege

Heft 6
Juni 1983
35. Jahrgang

Herausgeber und verlegt
vom FRANKENBUND

Neue Folge der Zeitschrift
Frankenland 1914–1922

Erscheint monatlich

Redaktionsschluß sechs
Wochen vor Erscheinen
(Monatsbeginn)

Bezugspreis ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten

Schriftleiter:
Stadtarchivar
Dr. Erich Saffert
8720 Schweinfurt
Stadtarchiv
Telefon (09721) 51382

Druck:
Pius Halbig, Würzburg

- 163 *Dr. Rainer Brandl*
Veit Stoß in Nürnberg
- 169 *Gymnasialprofessor Hans Dieter Schmidt*
Frühling
- 170 *Helmut Süß*
Das Deutsche Hirtenmuseum Hersbruck
- 179 *Crossa*
Das gibt es nur in Wunsiedel
- 181 *Apotheker Artur Binkert*
Alte Apothekengeräte im Arzneikeller und
in der Kräuterkammer der Einhorn-Apotheke
in Weißenburg
- 183 Fränkisches in Kürze
- 184 *Rudolf Eppig*
Unsere schönen gemütlichen Gasthöfe –
immer noch beliebte Einkehr
- 184 Von den Bundesfreunden

Hauptgeschäftsstelle des Frankenbundes: Würzburg, Hofstraße 3 – Telefon (0931) 56712. Konten der Bundesleitung: Pschkto. 30804-853, Städt. Sparkasse Würzburg 6460.

Engere Bundesleitung: 1. Bundesvorsitzender: Dr. Helmuth Zimmerer, Oberbürgermeister a. D., Würzburg; 2. Bundesvorsitzender: Karl Burkhardt, Regierungspräsident a. D., Ansbach; Stellv. Bundesvorsitzender: Dr. Helmuth Fuckner, Professor, Erlangen; Stellv. Bundesvorsitzender: Dr. Gerhard Schröttel, Leiter des Instituts für Lehrerfortbildung, Heilsbronn; Bundesgeschäftsführer: Margarete Preil, Würzburg; Bundesschatzmeister: Fritz Pommerening, Direktor, Würzburg, und der Schriftleiter.

Die erweiterte Bundesleitung: Bezirksvorsitzende: Oberfranken: Max Schleifer, Studiendirektor, Forchheim; Oberfranken Stellvertreter: Max Porsch, Dipl. Ing., Bamberg; Mittelfranken: Dr. Ernst Eichhorn, Bezirksheimatpfleger, Ansbach-Nürnberg; Mittelfranken Stellvertreter: Hans Wörlein, Apotheker, Nürnberg; Unterfranken: Dr. Erich Saffert, Stadtarchivar, Schweinfurt; Unterfranken Stellvertreter: Franz Köppl, Realschulkonrektor, Marktbreit.

Veit Stoß in Nürnberg

Notizen zur Biographie und zu einigen Werken des Bildhauers anlässlich seines 450. Todestages

Dieser Veit Stoß ist nicht allein ein Bildhauer, sondern auch des Reissens, Kupferstechens und Malens verständig gewest, ist letztlich im Alter erblindet, wurde 95 Jahr alt.

Mit diesen spärlichen Angaben schilderte der Schreiber- und Rechenmeister Johann Neudörfer in seiner Biographie der Nürnberger Künstler aus dem Jahre 1547 die Person des 14 Jahre zuvor verstorbenen Veit Stoß. Obwohl der Kunsthistoriograph den Bildhauer noch persönlich kannte, bleiben seine Ausführungen über Leben und Werk des bedeutendsten deutschen Bildhauers der Spätgotik sehr allgemein und bieten Historikern wie Kunsthistorikern wenig zuverlässiges Material. Erst ein intensives Quellenstudium und eine kritische Auseinandersetzung mit dem Werk des Künstlers seit der Mitte des letzten Jahrhunderts haben mehr Licht in die historische Nacht gebracht, die über Jahrhunderte das Leben und die Kunstwerke des Veit Stoß umgab. Zu Beginn der fünfziger Jahre konnte dank einer in Krakau aufgefundenen Quelle die schwäbische Stadt Horb am Neckar als Geburtsort des Künstlers identifiziert werden. Weiterhin wird heute allgemein angenommen, daß Veit Stoß um das Jahr 1447 geboren wurde. Obwohl keine genauen Belege über seine Ausbildung vorliegen, lassen seine Werke neben den Einflüssen der Kunst seiner schwäbischen Heimat vor allem die des Oberrheins erkennen. In Straßburg wird der junge Veit Stoß einige Gesellenjahre unter der Anleitung des Nicolaus Gerhaert von Leyden verbracht haben. Dort wurde er mit dem damals modernen künstlerischen Formgut der Niederlande vertraut gemacht. Anfang der siebziger Jahre des 15. Jahrhunderts ließ sich Veit Stoß in Nürnberg nieder. Der Grund seiner

Übersiedlung in die freie Reichsstadt ist unbekannt. Gleichfalls läßt sich nicht nachweisen, ob er seinen Lehrer Gerhaert von Leyden bis nach Wien begleitet hat, wo dieser 1473 starb. Wahrscheinlich wird den jungen Künstler die wirtschaftliche Blüte und die daraus resultierende rege Kunstproduktion der Stadt Nürnberg angezogen haben. In Nürnberg kam Veit Stoß mit dem Formenschatz der fränkischen Kunst in enge Berührung, die auf ihn einen sicher nicht unbedeutenden Einfluß ausübte. Alle Versuche jedoch, ein Werk aus diesem frühen Nürnberger Aufenthalt als ein überzeugendes Beispiel seiner Schaffensperiode zu finden, sind bis heute gescheitert.

Vor 1476 schloß Veit Stoß mit Barbara Hertz in Nürnberg die Ehe. Schon 1477 gab er sein Nürnberger Bürgerrecht auf und zog mit seiner Ehefrau und seinem kurz vorher geborenen Sohn Andreas nach Krakau, um im Mai desselben Jahres die Arbeit am Altaraufsatz für den Hochaltar der Krakauer Stadtpfarrkirche aufzunehmen, der im Juli 1489 fertiggestellt wurde. Der Krakauer Marienaltar ist der größte erhaltene Flügelaltar der deutschen Spätgotik. Der wichtige Auftrag aus Krakau berechtigt zu der Annahme, daß Veit Stoß schon zuvor in einigen Werken sein künstlerisches Vermögen unter Beweis gestellt hatte. Die zahlreichen Aufträge in Polen zeigen, daß die Kunst des Veit Stoß dort großen Anklang gefunden hat. Im Jahre 1492 vollendete der Bildhauer das mit Jahreszahl und Meisterzeichen versehene große Grabmonument in Rotmarmor für König Kasimir IV. Weiterhin lieferte Veit Stoß z. B. eine Marmorgrabplatte für den verstorbenen Erzbischof von Gnesen. Im Jahre 1496, nach fast zwanzigjähriger Tätigkeit in der polnischen Königsstadt Krakau,